

SOZIALREPORT

- Geschäftsstatistik -

IV/2009

**Sozial-, Wohnungs-, Versicherungs-
und Grundsicherungsamt**

ARGE Rosenheim Stadt



Stadt Rosenheim

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport	2
Die wichtigsten Daten im Überblick	3
Fazit	4
Zeitreihe	6
Kennzahlen	8
Leistungsempfänger / Fälle	9
Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen	10
Anteil der Leistungsempfänger in Prozent der Einwohner der Stadt	11
Altersstruktur der Leistungsempfänger	12
Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger	13
Leistungsempfänger in den Quartieren	14
Transferleistungen und Leistungen zur Eingliederung	15
Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim	16
Arbeitslosenquote im Vergleich	17
Leistungsempfängerquote im Vergleich	18
Mietaufwendungen	19
Heizkosten	20
Wohnungsvergabe	21
Ausbildungsförderung	22
Angelegenheiten der Sozialversicherung	23
Glossar	24

Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport

❖ Bestandsaufnahme und Perspektive

Durch die Hartz IV Reformen wurden die Prioritäten bei der Leistungsgewährung verändert. Nach Zusammenlegung der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und der Arbeitslosenhilfe nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) in ein neues Sozialgesetzbuch II (SGB II), erhalten arbeitsfähige Leistungsempfänger nunmehr Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Das BSHG wurde durch das SGB XII, in dem auch die Leistungsempfänger nach dem Grundsicherungsgesetz aufgenommen wurden, ersetzt. Diese neuen gesetzlichen Änderungen mussten bei der Neuauflage der Geschäftsstatistik berücksichtigt werden. Kennzahlen wurden neu definiert, Daten mussten neu erhoben werden und die Grundlagen einer weiterentwickelten Sozialberichterstattung wurden übernommen. Die bisherige Geschäftsstatistik wurde neu konzipiert und in dem Sozialreport zusammengefasst.

Der Sozialreport wird zum internen Controlling jeweils für die Monate Juni und Dezember eines Jahres erstellt und unterjährig auf Anfrage weiter verteilt.

❖ Konzepte der Sozialberichterstattung

Der Schwerpunkt der Sozialberichterstattung bezieht sich auf die Beobachtung der sozialen Umstände und auf die Polarisierung der sozial Schwächeren im Stadtgebiet.

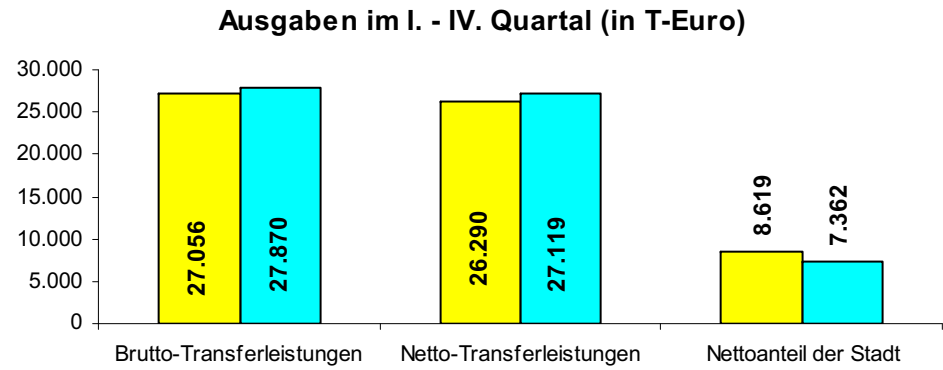
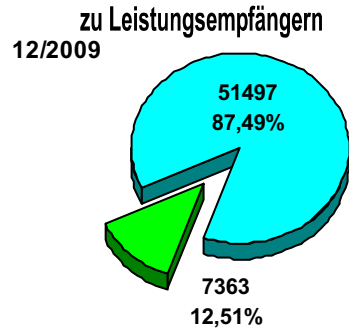
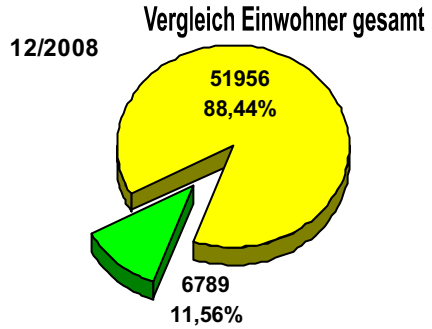
Im Mittelpunkt des nun vorliegenden Berichtes stehen die Ergebnisse und Leistungen aus dem IV. Quartal 2008 und 2009 jeweils bezogen auf den Dezember. Um jedoch die aktuellen Veränderungen angemessen bewerten und ihre Dynamik erkennen zu können, muss die Entwicklung zentraler Kennzahlen des Amtes und der ARGE über einen längeren Zeitraum betrachtet werden.

❖ Als Datengrundlage wurden die

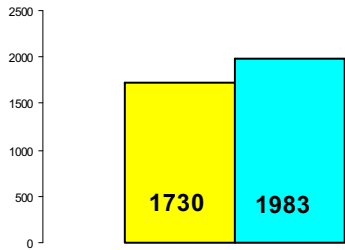
- Fachverfahren: H4, MESO, operativer Datensatz aus A2LL, Prosoz/S, Prosoz/W, WBV und AFÖGplus und
- die amtlichen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit

herangezogen.

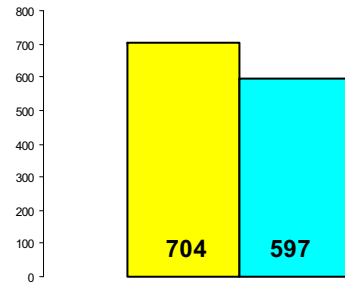
Vergleich Dezember 2008 / Dezember 2009



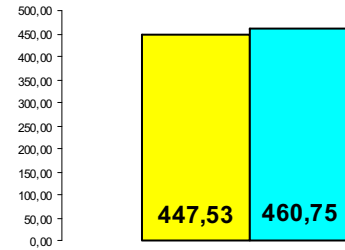
Anzahl Arbeitslose im Stadtgebiet



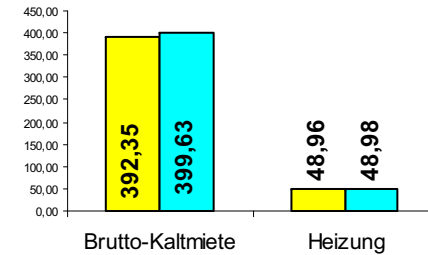
Integrationen



Netto-Transferleistungen pro Einwohner



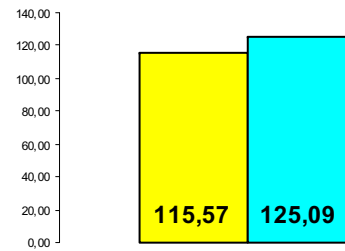
KdU - Ø Kosten pro Wohnung



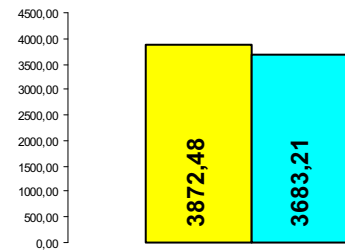
Arbeitslosenquote im Stadtgebiet



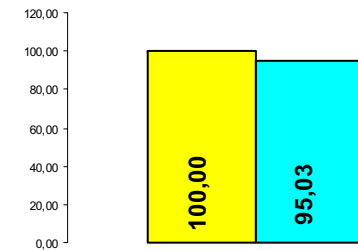
Sozialleistungsdichte pro 1000 Einwohner



Netto-Transferleistungen pro Leistungsempfänger



Rosenheimer Sozialleistungsindex



Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet

Der Arbeitsmarkt in Rosenheim zeigt sich trotz Wirtschaft- und Finanzkrise äußerst robust. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,3 % liegt Rosenheim zwar über dem bayerischen Landesdurchschnitt (4,8%) jedoch noch weit unter dem Bundesdurchschnitt, der bei 8,2% liegt. Der Anstieg fällt mit **253 Personen (+ 14,63%)** gegenüber dem Vorjahresmonat in Hinblick auf die Gesamtwirtschaftslage gering aus. Der Rosenheimer Arbeitsmarkt erweist sich relativ stabil. Die Entwicklung in den jeweiligen Rechtskreisen sieht wie folgt aus:

Im SGB III (Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur) stieg die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um **18,45 % (133 Personen)**. Im SGB II (Zuständigkeitsbereich der ARGE) stieg die Zahl der Arbeitslosen nur um **11,90 % (120 Personen)** gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Dieser Trend wird sich im Jahr 2010 umkehren, da dann die bedürftigen Arbeitslosen vom Rechtskreis des SGB III in den Rechtskreis des SGB II wechseln werden (Ablauf des Bewilligungszeitraumes).

Die Arbeitslosenquote wäre im SGB III Bereich noch erheblich höher, wenn die Betriebe nicht die gegenwärtige schlechte Wirtschaftslage mit der Kurzarbeit überbrücken würden. Ob die Wirtschaft weiterhin über Kurzarbeit der schlechten Auftragslage entgegen wirken kann, ist schwer zu beurteilen. Durch die vielen kleinen und mittleren Betriebe (Branchenvielfalt) im Raum Rosenheim wird sich die Wirtschaftskrise insgesamt weniger stark auf den Arbeitsmarkt auswirken als in anderen Regionen. Dies zeigt sich auch bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote im Landkreis Rosenheim.

Entwicklung der Arbeitslosen im Stadtgebiet

Langzeitarbeitslosigkeit hat vielerlei Gründe, z.B. körperliche und / oder psychische Einschränkungen, Erkrankungen oder Behinderungen, Suchtprobleme, Schwierigkeiten im Sozialverhalten, wie mangelnde Anpassungsfähigkeit und Verhaltensauffälligkeiten, fehlende Ausbildung und Lernschwächen.

Motivationsdefizite werden auch durch Überschuldung verursacht.

Durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten konnten auch für diesen Personenkreis beachtliche Erfolge erzielt werden. Die Entwicklung in den jeweiligen Rechtskreisen sieht wie folgt aus:

Im SGB III hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit von 57 (7,91%) auf 70 (8,20 %) Personen leicht erhöht. Im SGB II konnte der Anteil von 475 (47,18 %) auf 356 (31,54%) erheblich gesenkt werden.

Der Bundesvergleich bei den Langzeitarbeitslosen im SGB III (12,22 %) und im SGB II (35,99 %) zeigt, dass die Entwicklung in der ARGE Rosenheim Stadt erheblich günstiger ausgefallen ist.

Aus gesellschaftspolitischer Sicht ist sehr bedenklich, dass der Anteil junger Arbeitsloser zwischen 15 unter 25 Jahren von **132 auf 159 (+27 Personen) gestiegen ist**. Insgesamt beträgt der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren im Stadtgebiet 8,02 %, im Bereich des SGB II 5,95 % und im Bereich des SGB III 11,59%. Der Vergleich mit dem Bund - insgesamt 9,82 % (SGB II 8,10 % und im SGB III 13,19 %) - zeigt, dass die Entwicklung im Stadtgebiet insbesondere im Bereich des SGB II erheblich positiver ausfällt.

Bei der Arbeitslosenquote konnte sich die Stadt im Vergleich mit 15 ausgewählten bayerischen Städten und 6 Landkreisen aus der Region im Mittelfeld positionieren. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr um einen Rang verschlechtert.

Leistungsempfängerquote

Die Leistungsempfängerquote (Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung) liegt derzeit bei 12,51 %. Über die Stadtteile hinweg gibt es dabei eine Spannweite von 3,37 % (Fürstätt) bis 19,30 % (Rosenheim Süd).

Die Leistungsempfängerdichte hat sich in folgenden Stadtteilen und Quartieren mit Ausnahme der Stadtteile Aising, Pang und Fürstätt leicht erhöht.

Die höchsten Steigerungsraten sind in den Stadtteilen Rosenheim Ost (+ 167 Pers.), Rosenheim Innenstadt (+ 147 Pers.) und Rosenheim West (+ 96 Pers.) zu verzeichnen.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an den Leistungsempfängern hat sich von **18,86 % auf 18,54% geringfügig verringert**. In den Rechtskreisen SGB II hat sich der Anteil von 32,24% auf 32,37 % leicht erhöht.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung der Stadt Rosenheim beträgt im **Monat 12/2009 insgesamt 15,92 %**.

Die Verringerung der Leistungsempfänger im Rechtskreis des SGB XII um ca. 17%, ist auf den Wechsel der Zuständigkeit im Bereich der Eingliederungshilfe und die Wohngeldnovelle zurückzuführen.

Die starke Zunahme der Wohngeldempfänger (**+ 18,74 %**) ist auf die Erhöhung der Mietober- und Einkommensgrenzen, welche durch die Wohngeldnovelle angepasst wurden, zurückzuführen. Die Zunahme der Leistungsempfänger im Rechtsbereich des SGB II ist auf die Steigerung der Arbeitslosenzahlen zurückzuführen.

Finanzen:

Die Nettobelastung der Stadt hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 8.619 auf 7.362 Millionen (- 14,58%) verringert. Die Verringerung der Aufwendungen für die Stadt Rosenheim hat folgende Gründe:

Die Ländererstattung an den SGB II Aufwendungen (Hartz IV Ausgleich) hat sich von 603.791 € auf 1.364.577 € erhöht. Die Kostenbeteiligung des Landes an den Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde von 159.269 auf 265.595 aufgestockt. Auch durch den konsequenten Forderungseinzug von Amt und ARGE konnte dieses gute Ergebnis erzielt werden.

Zeitreihen für Kennzahlen, Leistungsempfänger, Einwohner und Kosten der Unterkunft

Berichtsmonat

	12-2005	12-2006	12-2007	12-2008	12-2009
Kennzahlen					
Rosenheim Sozialindex	100,00	113,05	106,26	98,17	107,48
Leistungsempfängerdichte	130,36	125,19	120,90	115,57	125,65
Netto Transferleistungen pro Einw.	449,64	488,22	444,12	441,01	460,75
Netto Transferleistungen pro. Empf.	3.449,27	3.900,27	3.673,54	3.816,03	3.666,77
Brutto-Kaltmiete pro m ²	6,31	6,21	6,72	6,81	6,99
Empfänger von Leistungen					
Leistungsempfänger insgesamt	7.628	7.322	7.141	6.789	7.363
Leistungsempfänger über 65 Jahren	670	627	673	677	731
Kinder unter 15 Jahren	1.187	1.242	1.232	1.046	973
Leistungsempfänger zw. 16 und 25	670	667	610	587	680
Ausländer	1.412	1.387	1.359	1.077	1.365
Frauen	3.112	3.109	3.037	2.842	3.022
Leistungsempfänger in den Quartieren	2.463	2.342	2.314	2.153	2.327
BG's insgesamt					
Alleinerziehende	4.114	3.917	3.823	3.610	3.890
	538	528	465	443	427
Einwohner der Stadt					
Bürger insgesamt	58.516	58.486	59.067	58.745	58.860
ausländische Mitbürger	9.011	8.951	9.275	9.337	9.369
Transferleistungen (T-Eur)					
Brutto Transferleistungen	27.695.591	29.754.338	28.439.363	26.672.292	27.869.745
Netto - Aufwand der Stadt	5.362.745	7.980.459	7.780.128	8.436.918	7.362.026
Kosten pro Wohnung im Durchschnitt					
Brutto-Kaltmiete	356,98	359,65	384,20	392,35	399,63
Heizungskosten	41,27	41,60	47,49	48,96	48,98

Zeitreihen für Arbeitsmarkt, Wohnungsvergabe, Ausbildungsförderung und Rentenangelegenheiten

Berichtsmonat

	12-2005	12-2006	12-2007	12-2008	12-2009
Arbeitslose insgesamt					
Arbeitslose	2.769	2.401	2.141	1.730	1.983
davon unter 25 Jahren	329	284	222	132	159
Arbeitslosenquote	8,8	7,5	6,9	5,5	6,3
Ausländer	782	681	631	479	575
Frauen	1.258	1.195	1.069	823	881
ARGE Rosenheim Stadt					
Arbeitslose	1.438	1.300	1.331	1.009	1.129
davon unter 25 Jahren	115	91	87	29	60
Arbeitslosenquote	4,6	4,1	4,3	3,2	3,6
Ausländer	442	403	416	279	341
Frauen	625	618	688	494	522
Integrationen	591	783	899	704	597
Arbeitsagentur					
Arbeitslose	1.331	1.101	810	721	854
davon unter 25 Jahren	214	193	135	103	99
Arbeitslosenquote	4,2	3,4	2,6	2,3	2,7
Sozialversicherungspflichtige					
am Arbeitsort	28.065	29.009	29.080	29.721	29.044
am Wohnort	18.976	19.335	19.941	20.488	20.017
Pendlersaldo	9.089	9.674	9.139	9.233	9.027
Gesamtanträge Wohnungsvergabe	280	374	296	64	48
Gesamtanträge Ausbildungsförderung	379	358	331	300	305
Auskünfte Rentenangelegenheiten			5.050	3.676	4.264

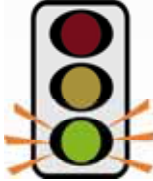
Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

Berichtszeitraum: Dezember 2009 Erstellungsdatum:

08.02.2010

Kennzahlen

Basismonat 12/2005

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
Leistungsempfängerdichte pro 1000 Einwohner	57,93	63,73	6,83	4,69	9,18	8,63	41,64	48,05	115,57	125,09
Netto-Transferleistungen pro Einwohner	348,56	365,40	44,98	24,37	36,43	36,58	17,57	34,40	447,53	460,75
Netto-Transferleistungen pro Leistungsempfänger	6.017,01	5.733,72	6.588,90	5.197,40	3.970,84	4.238,66	421,89	715,90	3.872,48	3.683,21
Durchschnitt der Brutto- Kaltmiete pro m ²	6,45	6,52	6,98	7,25	6,67	6,79	7,12	7,38	6,81	6,99
Rosenheimer Sozialleistungsindex										
Rosenheimer Sozialleistungsindex	100,00	111,38	100,00	85,47	100,00	68,78	100,00	140,77	100,00	107,48
Abweichung gegenüber Basismonat 12/2005		+11,38%		-14,53%		-31,22%		+40,77%		+7,48%

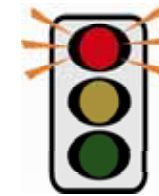
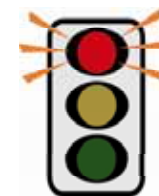
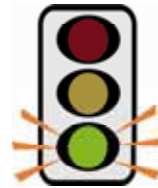
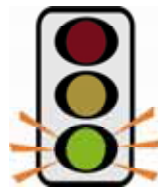
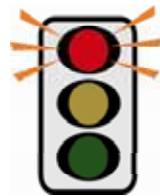
Leistungsempfänger / Fälle

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Stadt/Bund		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
Leistungsempfänger	3.403	3.751	401	276	539	508	2.446	2.828	6.789	7.363
davon										
Ausländer	1.097	1.214	62	30	121	121	0	0	1.280	1.365
BG's/Fälle	1.681	1.882	383	266	534	502	1.012	1.240	3.610	3.890
davon										
1 Personenhaushalt	809	913	373	257	529	496	433	596	2.144	2.262
2 Personenhaushalt	376	422	5	8	5	6	186	204	572	640
3 Personenhaushalt	264	285	3	1	0	0	122	141	389	427
4 Personenhaushalt	145	168	1	0	0	0	138	163	284	331
5 Personenhaushalt	87	94	1	0	0	0	133	136	221	230
Anzahl der Leistungsempfänger										
Anteil Einwohner % an der Anzahl der Leistungsempfänger	5,79%	6,37%	0,68%	0,47%	0,92%	0,86%	4,16%	4,80%	11,56%	12,51%
Abweichung gegenüber Vorjahr		+10,23%		-31,17%		-5,75%		+15,62%		+8,45%

Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen

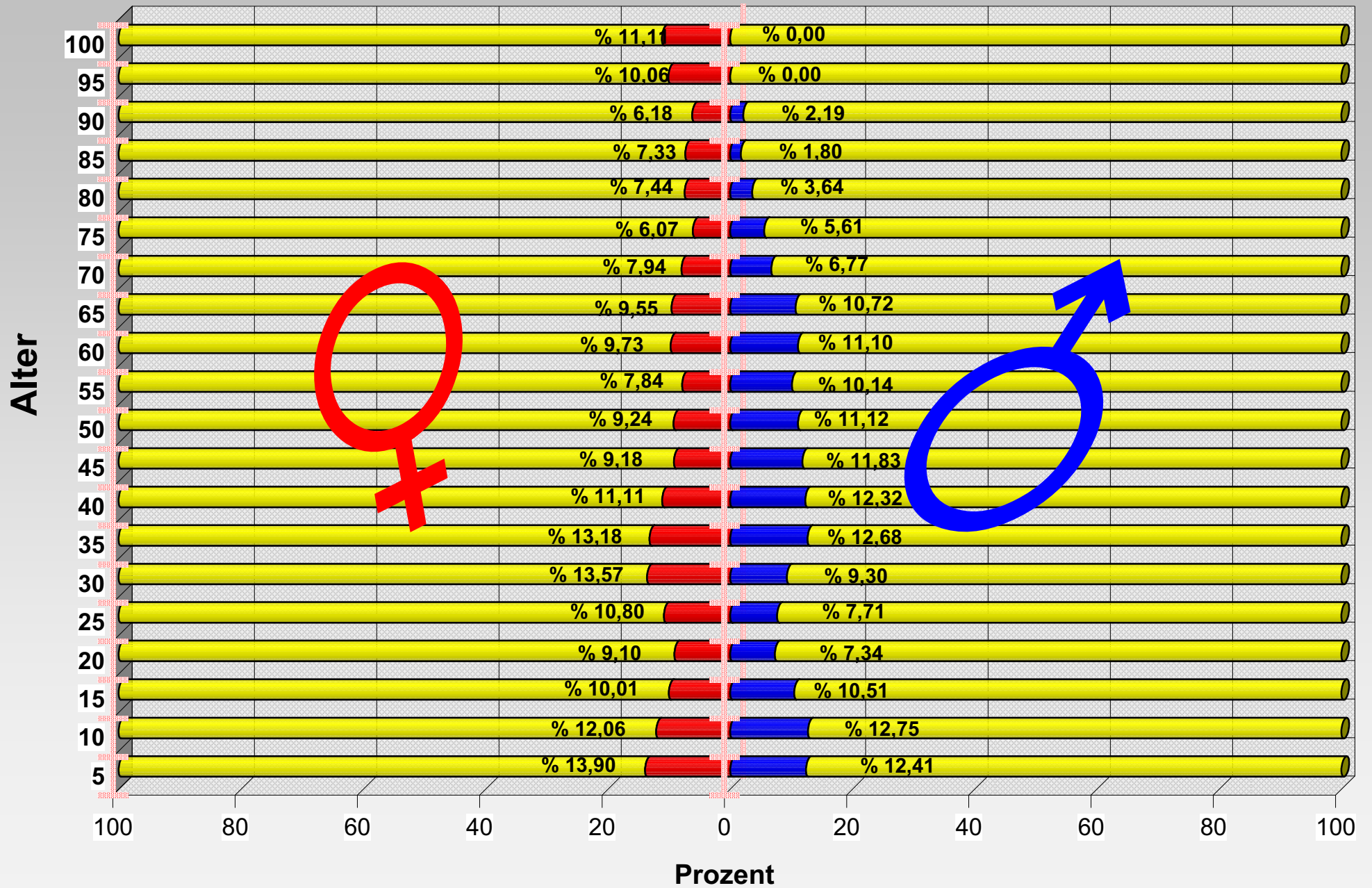
Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW			
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	%	12/09	%
Aising	211	191	15	2	23	22	129	155	378	4,90%	370	4,70%
Happing	312	366	36	27	49	47	289	332	686	11,17%	772	12,53%
Pang	84	68	7	2	10	9	60	64	161	4,23%	143	3,74%
Fürstätt	28	28	11	13	3	3	19	8	61	3,97%	52	3,37%
Innenstadt	670	786	103	77	117	99	399	474	1.289	15,89%	1.436	17,77%
Ost	542	582	61	39	90	95	333	486	1.026	12,48%	1.202	14,54%
Süd	656	740	47	15	92	88	430	458	1.225	18,11%	1.301	19,30%
West	782	861	113	92	131	119	657	707	1.683	15,66%	1.779	16,69%
St. Peter	118	129	5	6	19	21	129	144	271	4,75%	300	5,25%
außerhalb Ro	0	0	3	3	5	5	1	0	9	0,02%	8	0,01%

Anteil der
Leistungsempfänger in
den **Stadtteilen**


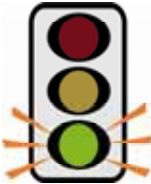

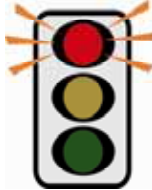
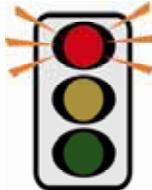


Anteil % Einwohner	5,79%	6,37%	0,68%	0,47%	0,92%	0,86%	4,16%	4,80%	6.789	11,56%	7.363	12,51%
Anzahl Personen	3.403	3.751	401	276	539	508	2.446	2.828				
Abweichung gegenüber Vorjahr		+10,23%		-31,17%		-5,75%		+15,62%			+8,45%	

Anteil der Leistungsempfänger / Einwohner der Stadt gestaffelt nach Alter



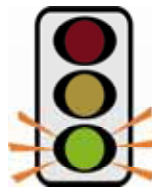
Altersstruktur der Leistungsempfänger

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
0 - 3 Jahre	283	281	11	3	0	0	0	0	294	284
4 - 6 Jahre	200	197	14	2	0	0	0	0	214	199
7 - 14 Jahre	452	482	86	8	0	0	0	0	538	490
15 - 25 Jahre	479	580	45	10	10	11	53	79	587	680
26 - 50 Jahre	1.339	1.554	137	129	76	62	568	678	2.120	2.423
51 - 64 Jahre	650	657	61	64	66	69	148	178	925	968
über 65 Jahre	0	0	47	60	387	366	243	305	677	731
Kinder < 15 Jahre	935	960	111	13	0	0	0	0	1.046	973
Anzahl der Leistungsbezieher										
Gesamt	3.403	3.751	401	276	539	508	1.012	1.240	5.355	5.775
Abweichung gegenüber Vorjahr		+10,23%		-31,17%		-5,75%		+22,53%		+7,84%

Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger


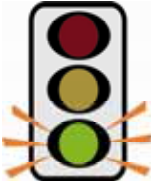
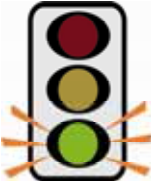

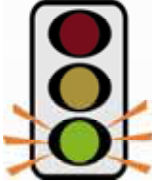

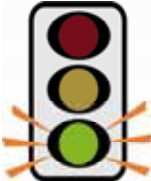
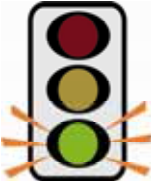

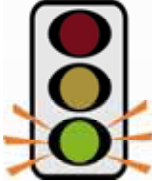
Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
Alleinstehende	807	911	265	249	529	496	432	550	2.033	2.206
Alleinerziehende	290	288	2	2	0	0	151	137	443	427
Familien	324	354	3	1	0	0	324	389	651	744
nur Kinder	2	2	110	9	0	0	11	56	123	67
Mehrpersonenhaushalte	258	327	3	5	5	6	94	108	360	446
Anzahl der Fälle										
Anzahl Fälle	1.681	1.882	383	266	534	502	1.012	1.240	3.610	3.890
Abweichung gegenüber Vorjahr		+11,96%		-30,55%		-5,99%		+22,53%		+7,76%

Leistungsempfänger in den Quartieren der Sozialen Stadt

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW				
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	%	12/09	%	
Endorfer Au / Finstertwelderstr.	520	587	42	14	77	71	130	147	769	16,91%	819	17,92%	
Isar- / Traberhofstr.	266	301	28	20	45	44	107	118	446	8,42%	483	9,12%	
Lessing-/ Pfaffenhoferstr.	438	490	39	20	72	66	146	172	695	14,37%	748	15,73%	
Altstadt Ost / In der Schmucken	167	195	7	6	29	28	40	48	243	10,66%	277	12,12%	
Anzahl der Leistungsempfänger in den Quartieren													
	Anzahl der Leistungsempfänger Abweichung gegenüber Vorjahr		1.391	1.573	116	60	223	209	423	485	2.153	12,69%	2.327
			+13,08%		-48,28%		-6,28%		+14,66%			+8,08%	

Transferleistungen

Alle Angaben in T-EUR

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Gesamt	
	IV/08	IV/09	IV/08	IV/09	IV/08	IV/09	IV/08	IV/09	IV/08	IV/09
Brutto-Transferleistungen	20.924	22.007	2.889	1.596	2.211	2.242	1.032	2.025	27.056	27.870
Einnahmen	448	500	247	162	70	89	0	0	765	750
Netto-Transferleistungen	20.476	21.507	2.642	1.434	2.140	2.153	1.032	2.025	26.290	27.119
Erstattungsbeitrag	14.870	16.865	1.566	567	203	301	1.032	2.025	17.672	19.757
Nettoanteil der Stadt	5.606	4.643	1.076	867	1.937	1.852	0	0	8.619	7.362
Aufwand der Stadt										
Aufwand der Stadt Abweichung gegenüber Vorjahr	5.606	4.643	1.076	867	1.937	1.852	0	0	8.619	7.362
		-17,18%		-19,40%		-4,37%		+0,00%		-14,58%

Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim

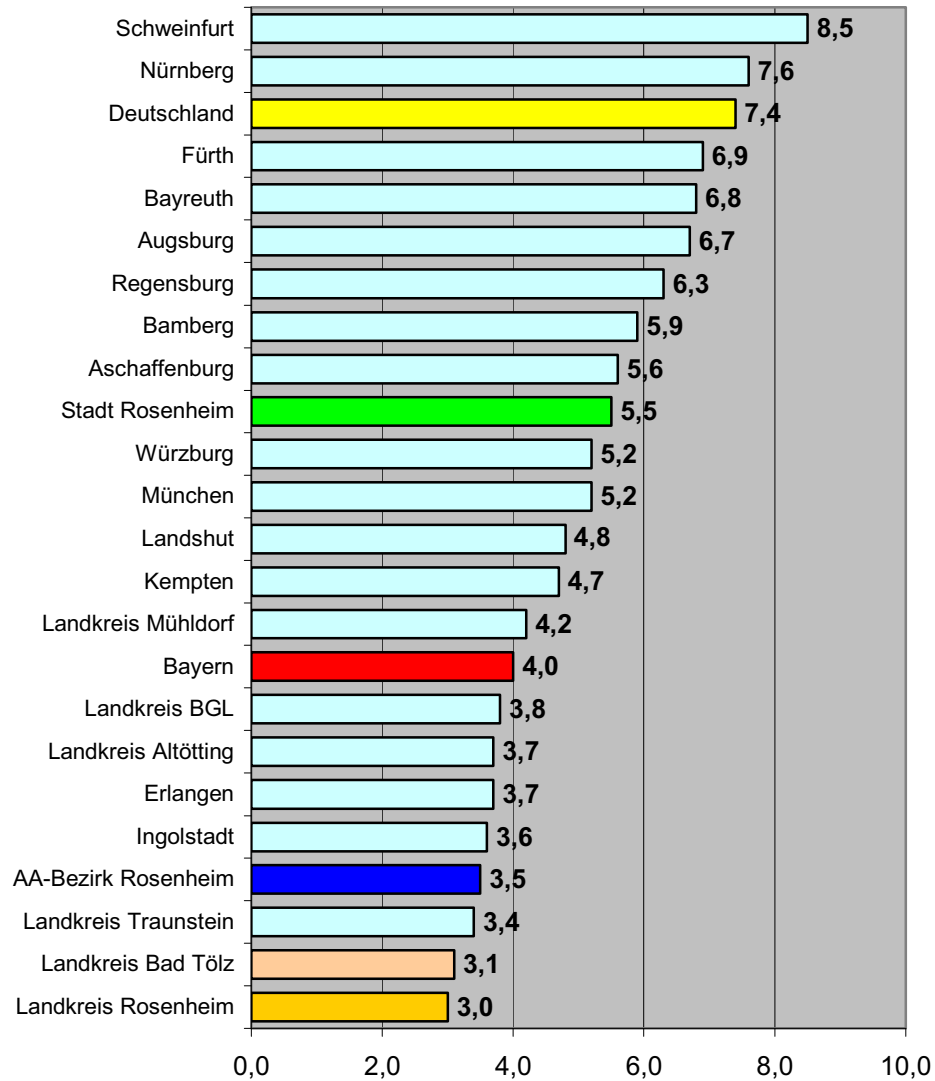
Zahlen	Arbeitsagentur						ARGE						Insgesamt	
	< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		12/08	12/09
Arbeitslosenquote	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
	2,8	2,6	2,2	2,7	2,3	2,7	0,8	1,6	3,5	3,9	3,2	3,6	5,5	6,3
Arbeitslose	103	99	618	755	721	854	29	60	980	1.069	1.009	1.129	1.730	1.983
davon														
Deutsche					521	620					730	788	1.251	1.408
Ausländer					200	234					279	341	479	575
Männer					392	495					515	607	907	1.102
Frauen					329	359					494	522	823	881
Langzeitarbeitslose	0	0	57	70	57	70	1	2	475	356	476	358	533	428
Zugänge	90	74	250	286	340	360	30	35	186	219	216	254	556	614
Abgänge	36	70	171	233	207	303	38	30	226	192	264	222	471	525
Integrationen (kumuliert)											704	597	704	597

Anzahl der Arbeitslosen in der Stadt Rosenheim							

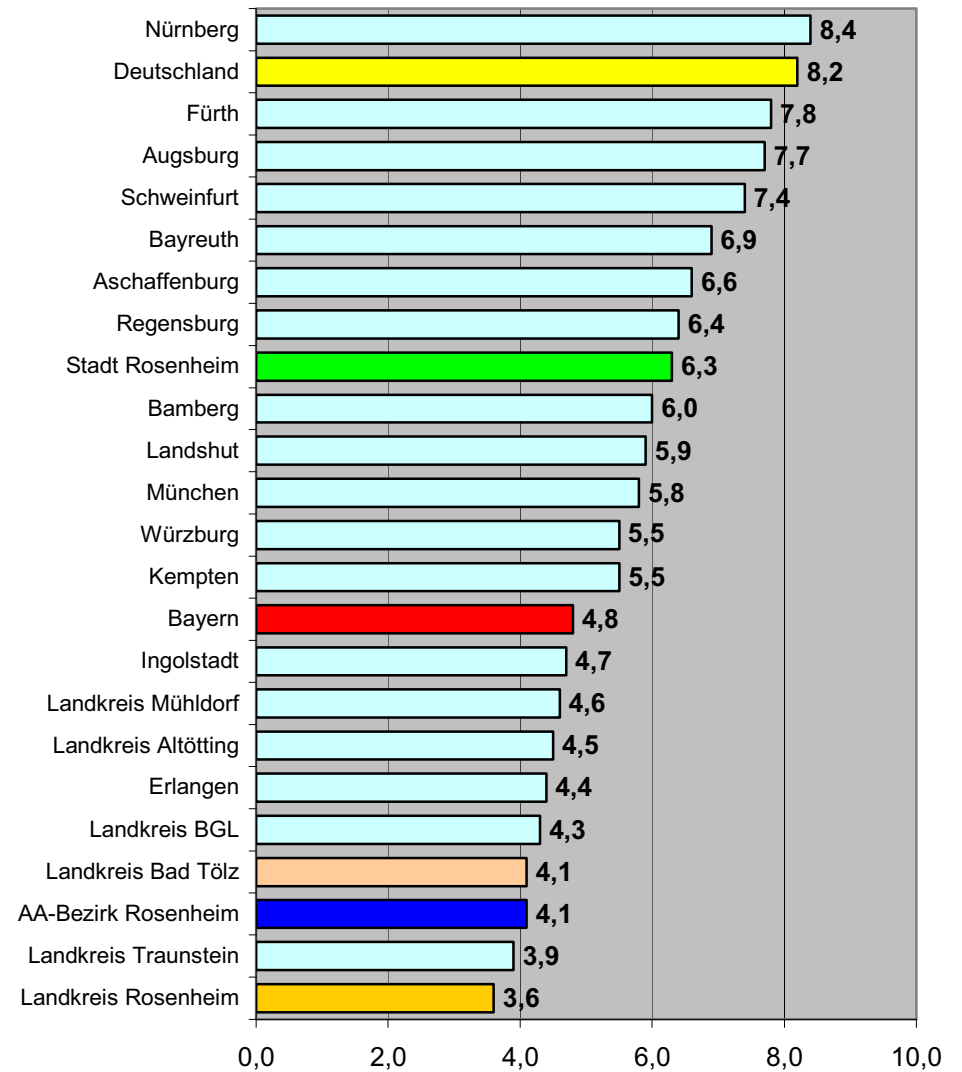
Arbeitslose	103	99	618	755	721	854	29	60	980	1.069	1.009	1.129	2.348	2.738
Abweichung gegenüber Vorjahr		-3,88%		+22,17%		+18,45%		+106,90%		+9,08%		+11,89%		+16,61%

Arbeitslosenquote ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern

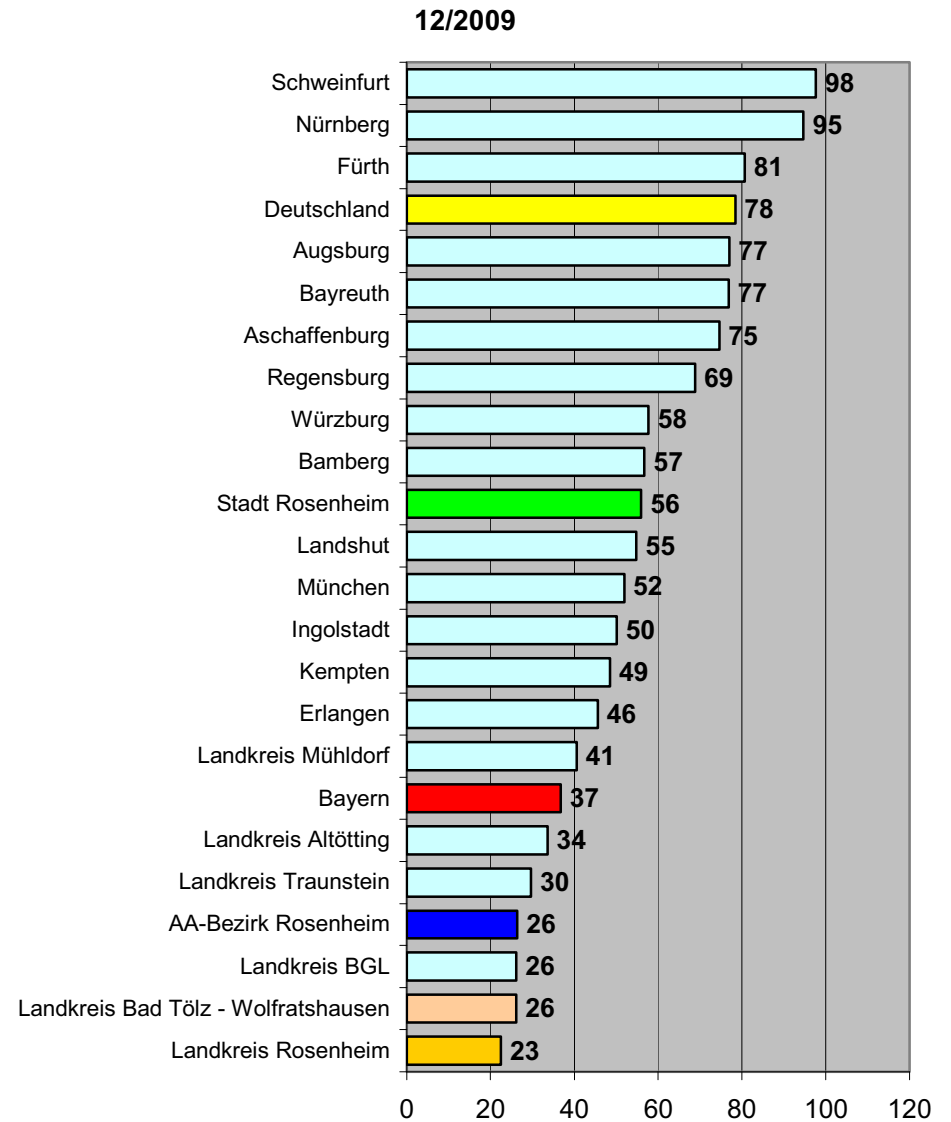
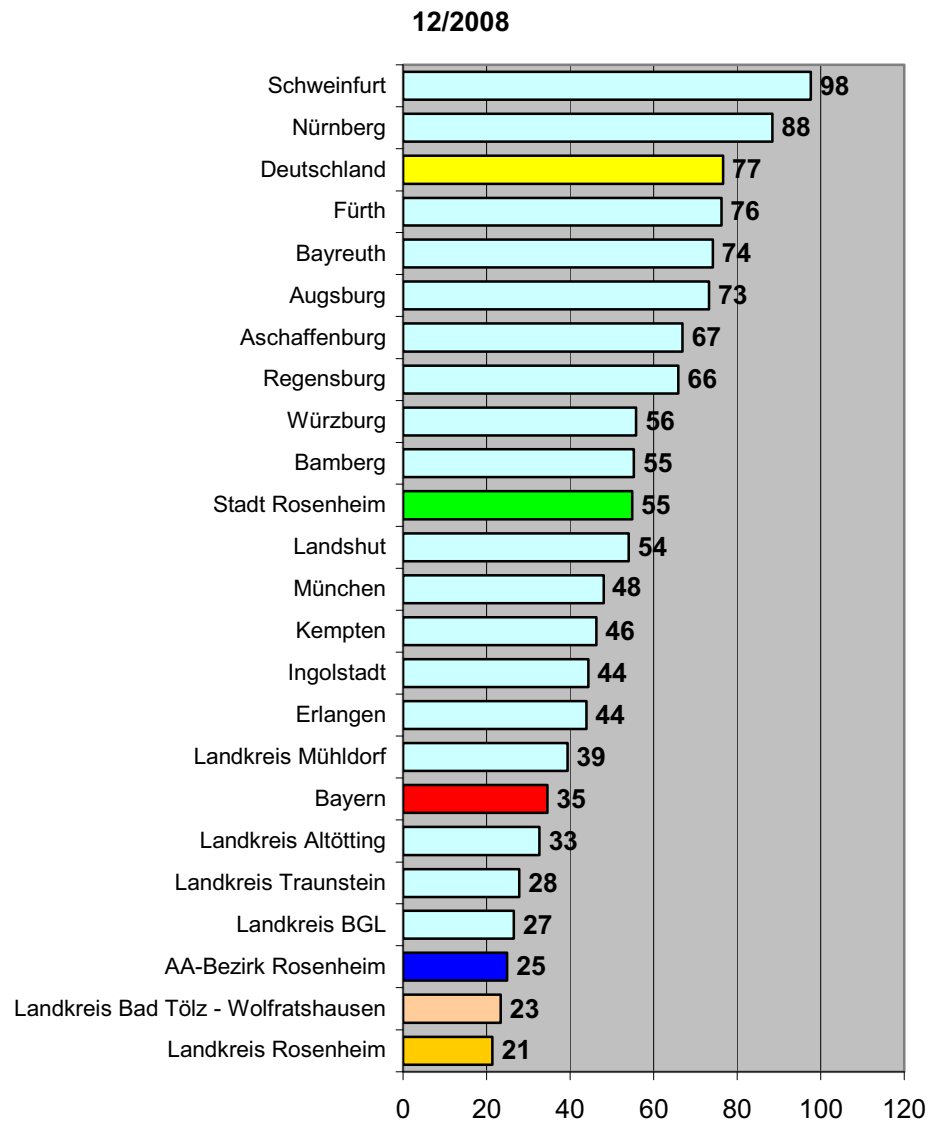
Arbeitslosenquoten 12/2008



Arbeitslosenquoten 12/2009



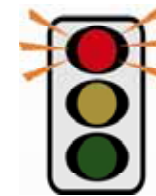
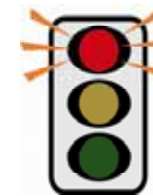
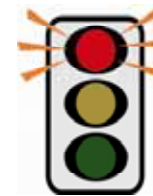
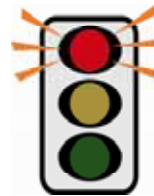
Leistungsempfängerdichte ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern



Mietaufwendungen (Brutto-Kaltmiete)

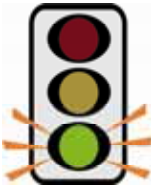
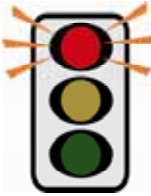
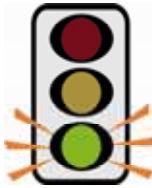
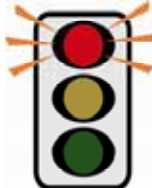
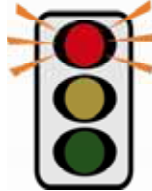
Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt/Bezirk				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
1 Personenhaushalt	663	669	284,97	289,37	63	67	332,83	351,60	499	472	352,22	361,45	431	594	347,33	363,15	1.656	1.802	323,29	334,88
2 Personenhaushalt	310	310	368,13	370,51	3	4	451,49	362,12	5	6	420,32	439,27	185	204	465,12	460,33	503	524	404,82	406,20
3 Personenhaushalt	210	211	422,62	416,98	3	1	341,44	370,80	0	0	0,00	0,00	122	141	531,95	542,96	335	353	461,71	467,17
4 Personenhaushalt	123	135	468,11	471,85	1	0	580,00	0,00	0	0	0,00	0,00	138	163	631,98	607,60	262	298	554,85	546,10
5 Personenhaushalt	70	72	534,80	514,79	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	132	134	637,26	679,07	202	206	601,75	621,65

Durchschnittliche
Brutto-Kaltmiete pro
Quadratmeter



Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.376	1.397	353,79 6,45	355,90 6,52	70	72	341,82 6,98	352,45 7,25	504	478	352,90 6,67	362,43 6,79	1.008	1.236	468,23 7,12	466,19 7,38	2.958	3.183	392,35 6,81	399,63 6,99
Abweichung in % Vorjahresquartal				+1,09%				+3,87%				+1,80%				+3,65%				+2,65%

Heizkosten

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
1 Personenhaushalt	583	598	31,07	30,76	51	54	43,91	49,53	463	430	49,79	48,16	319	455	45,63	45,89	1.416	1.537	40,93	40,77
2 Personenhaushalt	288	285	43,68	46,35	3	4	56,33	38,49	4	6	78,20	58,75	150	160	63,27	60,98	445	455	50,68	51,59
3 Personenhaushalt	191	194	49,90	49,34	3	1	52,61	85,00	0	0	0,00	0,00	87	109	69,97	69,58	281	304	56,14	56,71
4 Personenhaushalt	116	128	55,41	53,66	1	0	70,00	0,00	0	0	0,00	0,00	108	123	77,10	75,80	225	251	65,89	64,51
5 Personenhaushalt	63	65	64,04	61,61	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	98	98	87,92	93,68	161	163	78,58	80,89
Durchschnittliche Heizkosten pro Quadratmeter																				
Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.241	1.270	40,84	40,98	58	59	45,45	49,38	467	436	50,03	48,31	762	945	61,78	60,03	2.528	2.710	48,96	48,98
Abweichung in % zum Vorjahresquartal			0,76	0,78			0,90	0,98			0,95	0,91			1,42	1,72			1,01	1,10
			+2,63%				+8,89%				-4,21%				+21,13%				+8,93%	

Wohnungsvergabe

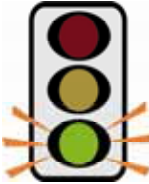
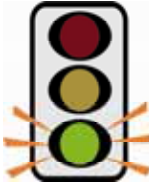

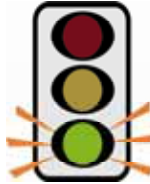
	Erstantrag		Wiederholungsantrag		Gesamtanträge	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
Haushaltsgemeinschaft mit 1 Person	15	16	13	12	28	28
Haushaltsgemeinschaft mit 2 Personen	9	4	5	5	14	9
Haushaltsgemeinschaft mit 3 Personen	6	3	8	3	14	6
Haushaltsgemeinschaft mit 4 Personen	2	2	3	1	5	3
Haushaltsgemeinschaft mit 5 oder mehr Pers.	2	1	1	1	3	2
gesamt	34	26	30	22	64	48
abgelehnte Anträge	2	1				
	Ausländer					
Nichtdeutsche Antragsteller in Prozent	23 35,94%	16 33,33%				
Gesamtbestand geförderter Wohnungen	805	739				
Freimeldungen und Benennungen	34	12				

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

Berichtszeitraum: Dezember 2009

Erstellungsdatum: 08.02.2010

Ausbildungsförderung

	Gesamtanträge		Bewilligungen		Ablehnungen		unzuständige Abgabe	
	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09	12/08	12/09
Berufsausbildungsförderungs- gesetz (BAföG)	219	223	186	189	33	34	2	5
Aufstiegsfortbildungsförderungs- gesetz (AFBG)	81	82	70	76	11	6	0	0
Gesamt	300	305	256	265	44	40	2	5
								
Anträge	300	305	256	265	44	40	2	5
Abweichung gegenüber Vorjahr in %		+1,67%		+3,52%		-9,09%		+150,00%

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

Berichtszeitraum: Dezember 2009

Erstellungsdatum: 08.02.2010

Angelegenheiten der Sozialversicherung

	IV/2008	IV/2009
Auskünfte / Informationen / Sachverhaltsaufklärungen / Kundenkontakte insgesamt	3.676	4.264
Antragsaufnahme (Rentenanträge / Kontenklärungen / sonstige Anträge)	1.364	1.743
Zusätzliche Leistungen (Amtshilfeersuchen / Unfalluntersuchungen, Zeugeneinvernahmen, Sonstiges)	289	359
Ordnungswidrigkeiten nach § 121 SGB XI	52	55
davon Anhörungen	36	38
Stundungen	0	0
Einstellungen	16	17
Bescheide	0	0
SGB XII Grundsicherung		
Überprüfungsanträge	12	17
davon Ersuchen nach § 45 SGB XII	7	12

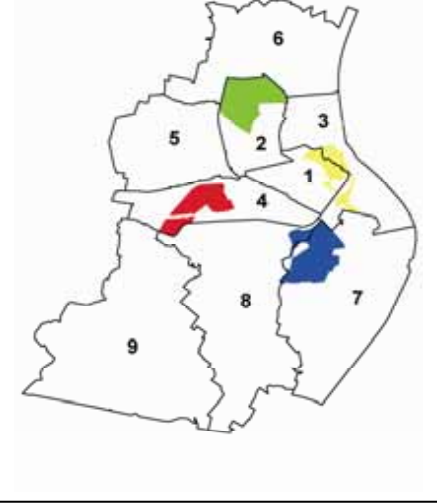
Glossar zum Sozialreport

Begriffe	Erläuterungen
Abgang ist	die Beendigung des Leistungsbezuges von erwerbsfähigen Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) und Sozialgesetzbuch III (SGB III)
Alleinstehende sind	Einpersonenhaushalte
Alleinerziehende sind	Bedarfsgemeinschaften mit einer erwachsenen Person und mit einem oder mehreren Kindern unter 16 Jahren.
Arbeitslosenquote ist	der Anteil aller zivilen arbeitsfähigen Personen, die im Stadtgebiet arbeitslos gemeldet sind.
Arbeitslos ist, wer	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeitet, ➤ eine versicherungspflichtige Beschäftigung sucht, ➤ den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit / ARGE zur Verfügung steht und ➤ sich persönlich arbeitslos gemeldet hat (vgl. u. a. §§ 2,16, 323, 327 SGB III). <p>Nicht zu den Arbeitslosen zählen insbesondere Personengruppen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ mehr als geringfügig tätig sind (mindestens 15 Stunden wöchentlich), ➤ nicht arbeiten dürfen oder können (z. B. wegen der Versorgung eines Kindes unter 3 Jahren oder gesundheitlicher Beeinträchtigungen), ➤ ihre Verfügbarkeit ohne zwingenden Grund einschränken, ➤ das 65. Lebensjahr vollendet haben, ➤ sich als Nichtleistungsempfänger nicht – oder regelmäßig länger als drei Monate nicht mehr – bei der zuständigen Agentur für Arbeit bzw. ARGE/GT gemeldet haben, ➤ sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik befinden, ➤ arbeitsunfähig erkrankt sind, ➤ ihre Wehrpflicht bzw. ihren Zivildienst ableisten oder in Haft sind, ➤ Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen, sowie ➤ Arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.

Arbeitsuchend ist, wer	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer Dauer von mehr als sieben Kalendertagen im In- oder Ausland sucht, ➤ sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei der Agentur für Arbeit bzw. ARGE gemeldet hat und die angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann.
Aufwand der Stadt	sind die Nettoaufwendungen nach dem SGB II, SGB XII und Wohngeldgesetz, welche die Stadt Rosenheim nach Abzug aller Einnahmen und Erstattungsbeträgen tatsächlich aufbringt.
Ausbildungsförderung	Die Antragstellung im Bereich der Ausbildungsförderung fokussiert sich auf den Beginn des jeweiligen Schuljahres. Die Masse der Anträge werden somit zwischen August und Oktober gestellt. In den restlichen Monaten liegt der Schwerpunkt bei den Änderungsanträgen auf Grund von Umzug, Einkommensänderungen usw. Aus diesem Grund werden die Zahlen der Ausbildungsförderung nur in der Ausgabe des 1. Quartals dargestellt.
Ausgaben pro Einwohner	ist der rechnerische Betrag, den ein Einwohner durchschnittlich pro Leistungsempfänger aufbringen muss.
Ausländer sind	Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder Staatenlose.
Bedarfsgemeinschaften (BG) / der Fall, ist	die Zusammenfassung aller Leistungsempfänger, die in einem Haushalt leben. Sie besteht aus mindestens einem Leistungsempfänger.
Benennungen sind	Bescheide zur Zuweisung einer öffentlich geförderten Wohnung nach Entscheidung des Vermieters für einen von der Stadt vorgeschlagenen Mieter.
Brutto-Kaltmiete ist	die Miete ohne Heizkosten. Für die Brutto-Kaltmiete wurden bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II und SGB XII die anerkannten, bei den Leistungsempfängern nach dem Wohngeldgesetz die tatsächlichen Mietaufwendungen herangezogen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, in denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
Brutto-Transferleistungen sind	die Auszahlungsbeträge, die an die Leistungsempfänger ausbezahlt werden. Die kumulierten Brutto-Transferleistungen, die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.
Eingliederungsleistungen sind	die Ausgaben, die von der ARGE den arbeitsuchenden Personen im Rahmen der Eingliederung für Arbeit ausbezahlt werden.
Einnahmen sind	alle geldwerten Leistungen, die von der Stadt für die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder dem Wohngeldgesetz erzielt werden. Unter die Einnahmen fallen nicht: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II (z. Z. 31,2 %) ➤ Der Anteil des Bezirkes für die Aufgaben, die im Rahmen der Delegation anfallen ➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Einwohner werden	nach den Daten des Einwohnermeldeamtes ermittelt. Die Zahlen des bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden nicht herangezogen.

Erstattungsbetrag ist	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II ➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ➤ Der Ausgleich des Bundes / Landes nach dem Wohngeldgesetz ➤ Die Erstattung des Bezirkes Oberbayern im Rahmen der Delegation
Familien sind	Bedarfsgemeinschaften, die aus zwei Erwachsenen und mindestens einem Kind unter 16 Jahren bestehen.
Freimeldungen sind	die schriftliche Benachrichtigung der Vermieter von öffentlich geförderten Wohnungen, dass eine Wohnung neu zu vermieten ist. Auf Grund der Benachrichtigung werden von der Stadt berechnete Antragsteller als neue Mieter vorgeschlagen.
Haushaltsgemeinschaften sind	die Zusammenfassung aller Personen, die in einem Haushalt leben. Es können auch Personen im Haushalt leben, die nicht zu einer BG gehören (z. B. Verwandte, Bekannte usw.).
Heizkosten sind	alle Kosten, die die BG für Heizkosten aufbringen muss. Für die durchschnittlichen Heizkosten wurden nur die BG's herangezogen, bei denen Heizkosten als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
Integrationen sind	die Abgänge der arbeitslos gemeldeten Personen nach dem SGB II auf Grund von Erwerbstätigkeit bzw. Ausbildung.
Kennzahlen sind	<p>Verhältniszahlen zur quantitativen, reproduzierbaren und objektiven Messung einer Größe, die Auskunft über die Leistung eines Systems geben.</p> <p>folgende Kennzahlen werden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsempfängerdichte Anzahl der Leistungsempfänger pro 1000 Einwohner in der Stadt Rosenheim. Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz. ➤ Ausgaben pro Leistungsempfänger sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die den Leistungsempfänger durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden. Sozialreport für den Monat 3 = das 1. Quartal des Jahres Sozialreport für den Monat 6 = das 1. Halbjahr des Jahres Sozialreport für den Monat 9 = das 3/4 Jahr Sozialreport für den Monat 12 = das gesamte Jahr Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz. ➤ Netto-Transferleistungen pro Einwohner sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die jeder Einwohner durchschnittlich für jeden Leistungsempfänger im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals rechnerisch aufbringt. Berechnung s. Ausgaben pro Leistungsempfänger.

	<p>➤ Durchschnittliche Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter aller Leistungsempfänger</p> <p>Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, bei denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.</p> <p>➤ Rosenheimer Sozialleistungsindex</p> <p>Diese Kennzahl wird aus den anderen 4 Kennzahlen gebildet im Verhältnis zu den Leistungsempfängern je Leistungsart. Über diese Kennzahl lässt sich die Tendenz der Entwicklung der sozialen Struktur im Stadtgebiet ablesen. Ausgehend vom Basismonat (12/2005) sollte der Index möglichst den Wert 100 nicht übersteigen. Je geringer der Index ist, desto besser ist die soziale Entwicklung in der Stadt.</p>
Langzeitarbeitslose sind	<ul style="list-style-type: none"> ➤ arbeitslose Personen über 25 Jahren, die mindestens seit einem Jahr als arbeitslos bei der ARGE oder beim Arbeitsamt gemeldet sind. ➤ arbeitslose Personen unter 25 Jahren, die mindestens seit einem halben Jahr als arbeitslos bei der ARGE oder beim Arbeitsamt gemeldet sind.
Leistungsempfänger nach dem SGB II sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB II erhalten.
Leistungsempfänger nach dem SGB XII sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 3 "Hilfe zum Lebensunterhalt", Kapitel 5 "Hilfe zur Gesundheit", Kapitel 6 "Eingliederungshilfe", Kapitel 7 "Hilfe zur Pflege, Kapitel 8 "Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" oder Kapitel 9 " Hilfe in anderen Lebenslagen" erhalten.
Leistungsempfänger nach dem SGB XII - Grusi sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 4 "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung" (Grusi) erhalten.
Leistungsempfänger nach d. WoGG sind	alle Personen, die Anspruch auf allgemeinen Mietzuschuss oder Lastenzuschuss haben. Bei Wohngeldempfänger werden <u>nur</u> die persönlichen Daten des Antragstellers und die Anzahl der Personen erfasst, die mit ihm in einer Wohngemeinschaft leben.
Leistungsempfängerquote ist	der Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung im Stadtgebiet.
Mehrpersonenhaushalte sind	Bedarfsgemeinschaften mit mindestens drei erwachsenen Personen. Eine Bedarfsgemeinschaft zählt auch zu den Mehrpersonenhaushalten, wenn zwei erwachsene Personen und ein oder mehrere Kinder über 15 Jahren zusammen leben.
Netto-Transferleistungen sind	Brutto-Transferleistungen abzüglich Einnahmen. Die kumulierten Netto-Transferleistungen, die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.

<p>Personenhaushalte sind</p>	<p>alle Leistungsempfänger, die in der betreffenden Wohnung leben – dies kann von der tatsächlichen Anzahl der Bewohner abweichen, wenn Leistungsempfänger mit Personen zusammen leben, die keine Leistungen erhalten. In diesen Fällen wurde auch nur der Mietanteil der Leistungsempfänger berücksichtigt.</p>	
<p>Quartiere der Sozialen Stadt sind</p>	<p>Grün = Lessing- / Pfaffenhofenerstr.</p> <p>Gelb = Altstadt Ost / In der Schmucken</p> <p>Blau = Isar- / Traberhofstr.</p> <p>Rot = Endorferau / Finsterwalderstr.</p>	
<p>Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind</p>	<p>alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (circa 75-80% aller Erwerbstätigen). Nicht berücksichtigt sind nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in so genannten Mini-Jobs tätig sind.</p> <p>am Arbeitsort: wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim arbeiten (Auswärtige Bürger (Einpendler) und Rosenheim Bürger die in Rosenheim arbeiten).</p> <p>am Wohnort: wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim wohnen (Rosenheimer Bürger, die im Stadtgebiet bzw. außerhalb (Auspendler) von Rosenheim arbeiten).</p> <p>Pendlersaldo: Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich der Beschäftigten am Wohnort. Positive Differenz = "Einpendlerüberschuss", negative Differenz = "Auspendlerüberschuss".</p>	

Stadtteile von Ro-
senheim sind

1 = Rosenheim Innenstadt

2 = Rosenheim West

3 = Rosenheim Ost

4 = Rosenheim Süd

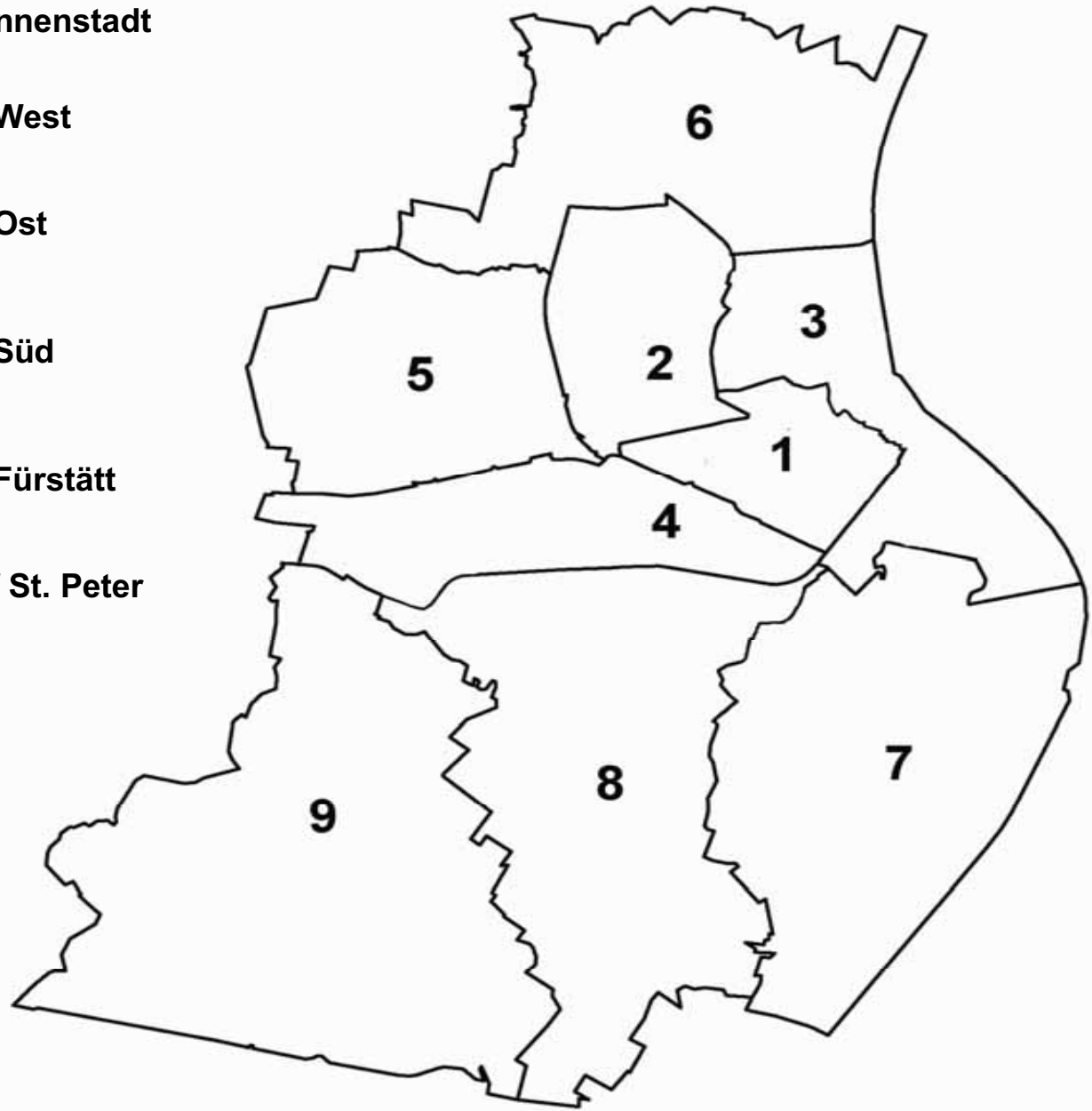
5 = Rosenheim Fürstätt

6 = Westerndorf St. Peter

7 = Happing

8 = Aising

9 = Pang



Transferleistungen sind	<p>alle Leistungen, die der Bedarfsgemeinschaft zufließen.</p> <p>Leistungen nach dem SGB II sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelleistungen (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) ➤ Mehrbedarfzuschläge ➤ Mietaufwendungen ➤ Einmalige Leistungen ➤ Sozialversicherungsbeiträge ➤ Eingliederungsleistungen <p>Leistungen nach dem SGB XII sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelleistungen ➤ Mehrbedarfzuschläge ➤ Mietaufwendungen ➤ Einmalige Leistungen ➤ Hilfe zur Gesundheit nach Kapitel V ➤ Kostenerstattungen für Krankenbehandlung nach § 264 SGB V an die Krankenkassen ➤ Leistungen für Pflege nach dem Kapitel VI ➤ Leistungen zur Eingliederung für Menschen mit Behinderung nach dem Kapitel VII ➤ Leistungen in sonstigen Lebenslagen nach dem Kapitel VIII <p>Leistungen nach dem Wohngeldgesetz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Allgemeiner Mietzuschuss ➤ Lastenzuschuss
Unter 25 jährige sind	<p>Leistungsempfänger, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.</p>
Über 25 jährige sind	<p>Leistungsempfänger die das 25. Lebensjahr vollendet haben.</p>
Zahlfälle sind	<p>BG's oder Fälle, die in dem betreffenden Monat tatsächlich Leistungen erhalten haben. Dabei wird der Zeitraum für den die Leistungen erbracht wurden nicht berücksichtigt sondern nur der Zahlungsmonat.</p>